

Berufsorientierung: Eine Frage der Verantwortung		
	Roland Berger	6
Berufsorientierung als Bestandteil der Individuellen Förderung		
	Dr. Ulrich Heinemann	8
Frühzeitig Berufsorientierung als Prävention		
	Christiane Schönefeld	10
Anforderungen an die Berufsvorbereitung vor dem Hintergrund des demografischen Wandels		
	Manfred Kremer	12
Die Praxisbeispiele aus den sechs Dialogen		21
Dialog 1: Anschluss statt Ausschluss! Konzepte zur Berufsorientierung an Förderschulen		22
	Dialog 1.1: Integrationsprojekt VAMB, Metro Group AG, Düsseldorf	23
	Dialog 1.2: Orientierung für „Grenzgänger“, Hugo-Kükelhaus-Schule, Leverkusen	24
	Dialog 1.3: Schülerfirmen, Schule an der Kleestraße, Wuppertal	25
Dialog 2: Regional, europäisch, global – Förderung der Berufs- und Studienorientierung im Ausland und an der Hochschule		26
	Dialog 2.1: Betriebspraktika im Ausland, Städtisches Mädchengymnasium Essen	27
	Dialog 2.2: Brücken ins Studium, Pau-Klee-Gymnasium Overath	28
Dialog 3: Berufliche Orientierung der Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte		29
	Dialog 3.1: „Auftritt: Beruf“, Wupper Theater, Wuppertal und RAA	30
	Dialog 3.2: „Quali-Spiel“, Hauptstelle RAA NRW	31
	Dialog 3.3: „Berufsdetektiv“, Probst-Grüber-Schule, Stolberg	32
Dialog 4: Berufsorientierungsbüros – Berufswahlorientierung mithilfe externer Experten		33
	Dialog 4.1: Berufsorientierungsbüro der Förderschule am Torfbend, Mönchengladbach	34
	Dialog 4.2: Berufsorientierungsbüro der Konrad-Adenauer-Hauptschule, Kleve	35
	Dialog 4.3: „Der Jugend eine Chance geben“, Initiative Zukunft e.V., Düsseldorf	36
Dialog 5: Berufsorientierungscamps – neue Wege der Berufsorientierung		37
	Dialog 5.1: Elspäd products limited, Lindlar	38
	Dialog 5.2: „To-do-Listen“, Hermann-Gmeiner-Schule/Städt. Gemeinschaftshauptschule Dormagen	39
	Dialog 5.3: „Training für den Ernstfall“, Gesamtschule Volksgarten, Mönchengladbach	40
Dialog 6: Mit Kompetenz in die Berufswahl – Kompetenzfeststellungsverfahren		41
	Dialog 6.1: „Jobguide pro“, Gesamtschule Bockmühle, Essen	42
	Dialog 6.2: „Ich kann was“, Städtische Realschule 1, Stolberg	43

---

Manfred Kremer, Michael Schmidt, Dr. Ulrich Heinemann, Tom Hegermann,  
Christiane Schönefeld, Klaus Peter Vogel, Dr. Heinz-Willi Mölders

---

## Die 10 Module der Initiative „Zukunft fördern“

49

Modul 1: <b>Berufsorientierung einen Raum geben</b> Einrichtung von Berufsorientierungsbüros (BOB)	50
Modul 2: <b>Orientierung schaffen</b> Praxisbezogene Fortbildung in Berufsorientierungscamps	51
Modul 3: <b>Kompetenzen individuell stärken</b> Kompetenzfeststellungsverfahren in der Jahrgangsstufe 8	52
Modul 4: <b>Mit Handicaps einen Weg in den Beruf finden</b> Vertiefte Berufsorientierung an Förderschulen	53
Modul 5: <b>Berufsorientierung über Sprache fördern</b> Förderkurse für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte	54
Modul 6: <b>Selbstständigkeit erproben</b> Gründung von Schülerfirmen	55
Modul 7: <b>Horizonte erweitern</b> Schülerbetriebspraktika im Ausland	56
Modul 8: <b>Studienorientierung schaffen</b> Duales Orientierungspraktikum in der Sekundarstufe II	57
Modul 9: <b>Auftritt: Beruf</b> Theaterpädagogisches Berufswahltraining	58
Modul 10: <b>Sozial kompetent in den Beruf</b> Sozialpraktikum	59

## Reaktionen, Referenten und Teilnehmer

Der Kongress – Fazit von Teilnehmerinnen und Teilnehmern	62
Kommentare, Anregungen und Wünsche	63
Referenten und sonstige Mitwirkende	64
Anmeldeliste	66